

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 18 (1911)
Heft: 26

Vereinsnachrichten: Vereins-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

vereine Unterstützung und Vertrauen finden! Der Redner weist noch auf die großartig verlaufene Münchener Versammlung des katholischen Aktionskomitees hin, gedenkt des in Rosenheim verstorbenen Verfassers von Rembrandt als Erzieher und endet mit einem ergreifenden Hinweis auf das „Quo vadis“ der kath. Kirche. In den schwersten Tagen will der katholische Lehrer unter dem Kreuzzeichen kämpfen, nicht der heiligen Roma aeterna entfliehen, jedes Mitglied soll das Kreuz seiner Mühen, Sorgen und Opfer tragen und Christus ein Simon von Cyrene sein. Ein Dreibund soll sich zusammenschließen zum Besten der Schule: Priester, Volk und Lehrer.“

Hiermit scheiden wir nun wieder für einmal von den Lehrerinnen- und Lehrer-Versammlungen. Wir haben einige der markantesten etwas ausführlicher behandelt, als wir anfänglich beabsichtigten. Aber wir taten es optima fide und im Bewußtsein, daß Leserinnen und Leser unseres Organs die Angelegenheit gerne verfolgen, und sie bei der Lektüre dessen, was andere unseres Standes und unserer Gesinnung auswärts unter schwierigen Verhältnissen tun, angeregt und begeistert werden und dann mit neuem Eifer auch in ihren Kreisen arbeiten. Beispiele reißen hin. Hoffen wir nun, daß ein kräftiger Nachahmungstrieb weit herum erwache und Früchte reife.

Cl. Frei.

Vereins-Chronik.

1. Luzern. Am Pfingstmontag versammelten sich die kath. Schulmänner der Sektion Luzern im Unionssaale. Es waren gegen 100 Personen, die hier gastlich zusammenkamen. Auch etliche Freunde und Gönner außerhalb der Sektion fanden sich ein.

Der Präsident der Sektion, Hr. Lehrer Bucher in Weggis, eröffnete die ansehnliche Versammlung und begrüßte sie mit einem aktuellen Eröffnungsworte. Er wies einleitend auf die Vereinsideale, Ziele und Aufgaben desselben hin. Die katholische Schule, die katholische Weltanschauung zu schützen und zu fördern ist seine vornehmste Aufgabe. In verschiedener Richtung hin will der Verein seinen Mitgliedern und vorab den aktiven Lehrern etwas Rechtes bieten, zunächst in gediegenen Vorträgen, die periodisch abgehalten werden, sodann durch ein gut redigiertes Vereinsorgan, das nicht nur die idealen Bestrebungen der Lehrerschaft, sondern auch deren materiellen Wünsche nachdrücklich verteidigt. Ferner sind die Erholungs- und Wanderstationen, sowie auch eine leistungsfähige Krankenkasse des Vereins nicht zu unterschätzen. Auch bei Ereignissen und Bewegungen auf kantonalem Schulboden will genannter Verein nicht müßig zuschauen. Er will auch in den Gemeinden draußen dahintwirken, die Lehrerschaft ihrer Arbeit entsprechend und den heutigen Verhältnissen angemessen zu besolden. Gegen ungerechtfertigte Wegwahl von Lehrpersonen soll energisch protestiert werden.

Das Haupttraktandum bildete ein Referat von Hrn. Lehrer C. Benz, Bezirkschulrat in Marbach, St. Gallen über den „Bibl. Geschichtsunterricht“. Der Referent bezeichnete die Bibl. Geschichte als das vornehmste Erziehungsmittel in der Hand des Lehrers. Er hat gezeigt, wie wichtig und schwierig der Religions-

unterricht ist, welche wichtige Stelle die bibl. Geschichte einnimmt, wie fruchtbringend der Unterricht gemacht und an Hand der formalen Stufen erteilt werden kann, welche Bedeutung die bibl. Bilder haben, wie die bibl. Geschichte mit dem Katechismus zu verbinden sei und in den Dienst des Aufsatzes treten kann. Er kritisierte scharf jene geistlose Methode, die nur im Aufgeben, Erzählen und Abfragen besteht und den Kindern Steine statt Brot reicht. Der Buchstabe tötet, der Geist ist es, der lebendig macht. Man wurde aufs neue angeregt und begeistert, die religiöse Belehrung und Erziehung der Jugend wirksam und erfolgreich zu machen. Der Herr Referent verriet sich als ein vorzüglicher Schulmann und bewährter Meister der Methodik. Er verstand es, dem alten bewährten Stoffe neue Bahnen zu weisen, denselben so darzubieten, daß er in den jugendlichen Herzen in Fleisch und Blut übergeht und so im praktischen Leben zur Richtschnur des Handelns wird. Er sprach wie ein Priester, wie ein Theologe so klar, wie ein katholischer Lehrer, der seinen Beruf erkannt und erfaßt hat.

Als praktische Frucht, der mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen sollen auch in unserm Kanton demnächst *katechetische Kurse* veranstaltet werden, welche den Lehrern Gelegenheit bieten, sich die vortreffliche Methode und den warmen Geist des Referenten anzueignen. In unserer Zeit werden auf allen Gebieten des Wissens und Könnens Kurse abgehalten. Die Erfahrung lehrt, daß solche nützlich und notwendig, zeitgemäß und begrüßenswert sind. Allein sie bezwecken schließlich doch nur die materiellen und zeitlichen Interessen einzelner Stände und Berufsklassen. Wichtiger und notwendiger sind dagegen solche Kurse, welche die religiöse Bildung und Erziehung und damit das Wohl des Volkes heben und fördern. Sie sind umso wichtiger, je mehr unsere Zeit nur irdischen Gewinn anzustreben scheint und vom Unglauben und religiösen Indifferentismus durchsäuert ist. Ueberall, wo solche Kurse veranstaltet worden sind, brachten Geistliche, Lehrer und Lehrerinnen dem für die religiöse und sittliche Erziehung höchst wichtigen Unterrichtsfache Hochschätzung und Interesse entgegen. Möge der kathol. Kanton Luzern diesem Beispiele bald folgen.

Die lehrreiche Tagung schloß mit einem beifällig und einstimmig aufgenommenen Antrage, die im nächsten Herbst abzuhaltende *Generalversammlung* des ganzen schweizerischen Vereins nach Luzern zu verlegen. M.

2. Uri. Am 12. Juni hielt die Sektion Uri des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz ihre ordentliche Sommerkonferenz ab. Als Versammlungsort war Bauen auserkoren.

Ein sehr wichtiges Traktandenverzeichnis harzte der Erledigung. Der hochw. Herr Kaplan Josef M. Gisler hielt ein vortreffliches Referat über: „Organisation von Bäjilienvereinen und Zusammenschluß derselben zu einem Kantonalverband“. Es wurde die Gründung eines Verbandes beschlossen. Zur Ausarbeitung der Statuten wurde eine Kommission gewählt.

Ein zweites und sehr ausführliches Referat hielt unser Vereinspräsident, Herr Lehrer Danioth. Er zeigte uns, wie in der Volksschule ein geläufiges und verständiges Lesen erzielt werden kann.

Als nächster Konferenzort wurde Bürglen bestimmt.